

des Gemüthszustandes Robert Macham's, gelang es, alle die schlummernden Gefühle in Anna's Herzen wieder zu wecken; sie zu überzeugen, daß der schmachtvolle Trug ihres Satten, sie aller Verpflichtungen gegen diesen entbande.

Wenn auch Anna's Seele diese trügerische, sie von ihrer heiligen Pflicht abtrünnig zu machen, beabsichtigende Rede, wegwies, so war ihr Herz dennoch schwach genug, eine Zusammenkunft mit Robert Macham zu gestatten.

(Fortsetzung folgt.)

Buffalo, den 31. März. — Selbstmord. — Coroner Starkweather hielt am letzten Mittwoch Todenschau über den Körper eines deutschen Mannes, Albert Klumper mit Namen, etwa 30 Jahr alt, und nahe Black Rock wohnhaft. Aus dem vor dem Coroner abgelegten Zeugniß erhellt, daß der Tode dem Trunke ergeben, und mehrere Tage vor seiner That fast beständig berauscht war. Am Mittwoch Morgen kam er auf den Einfall, dem irischen Kammerthal dadurch zu entziehen, daß er sich einen Strick um den Hals leute, und dann den Sprung in's unbekannte Jenenseits unternahm. Der Körper war noch warm als man ihn abschnitt, dennoch blieben alle Wiederbelebungsversuche fruchtlos.

In unserm Nachbarlande Canada spukt seit Kurzem der revolutionäre Geist wie der stärker und stärker, und es sollte uns gar nicht wundern, wenn wir nächstens von blutigen Vorfällen zu berichten bekämen. — Die Reibungen zwischen den heterogenen Volks-Elementen, — den Bürgern britischer und französischer Abstammung, wird von Tage zu Tage bemerkbarer, und namentlich kam es schon in Montreal und Toronto, zwischen den Anhängern der beiden rivalisierenden Parteien zu gewaltsamen Ausbrüchen. In letzterem Plaze mußte das königliche Militär ausrücken. Es patrouillirte durch die Straßen, und wie wir hörten, wurde seitdem die Ruhe nicht wieder gestört. Gerüchte von einem revolutionären Ausbruch zu St. Catherine's waren im Umlauf, falls aber wenig Glauben. — Welche Gestalt jedoch immer diese Bewegungen in Canada annehmen mögen, so viel ist gewiß, daß unsere Regierung ihnen gegenüber, eine streng neutrale Stellung behaupten wird.

Rezept gegen das California Fieber. — Ein Freund, der Gelegenheit hatte, das Lagerleben in seinem ganzen Umfange kennen zu lernen, rath Soldaten, welche von der sehr herrschenden Seuche befallen werden, folgendes höchst probate Mittel anzuwenden.

Itens. Schlafe drei Nächte hinter einander, in deinem Holzhaue, lasse die Thür offen, und ist während der Zeit nichts als geladene Speer, den du an einem rauchigen Feuer im Garten, selbst braten mußt. Sollte sich Regenwetter einstellen, so bette dich zwischen die Johannisbeersträucher und den Gartenzaun.

Itens. Am 4ten Tage wähle statt Potk, Maulsel-Steaks zu deiner Mahlzeit.

Itens. Sodann entschlage dich aller andern Speisen, außer Hundesfleisch.

Nicht sehr tröstlich. — Die Neu York „Express“ veröffentlicht ein Schreiben aus Acapulca, vom 11. Feb., worin es unter Anderm heißt:

„Nach all' den verschiedenen Gerüchten Berichten, und Meldungen, welche man längs dieser Küste hält, ist man hier allgemein der Meinung, daß wir von den Gold Diggins, die guten Nachrichten alle bekommen, die schlimmen aber, bis nach unserer Ankunft dorten aufgeschöpft werden. Durch authentische mit der englischen Fregatte „Gerard“, übernommene Berichte, erfahren wir, daß eine einzelne Person allerdings, von 30 bis 40 Thaler werth Gold per Tag gewann, daß aber die Ausbeute einer Mehrheit der Goldgräber sich während einer Arbeit von 2 bis 3 Monaten nicht höher als durchschnittlich \$15 per Tag herausstellte. Waaren im Allgemeinen, stünden niedrig im Preise, mit Ausnahme einiger wenigen Artikel, welche rar seien.

Während der nassen Jahreszeit, — sage in den letzten vier Monaten, — waren zwei bis dreitausend Goldgräber aus dem Innern in San Francisco angelangt, und solch ein Spielen, Schwelgen, Tubeln und Balgen, sah man gewiß nirgends zuvor. Im Osten wird die Sache mit dem Gold viel übertrieben und ich fürchte, es werden sich Viele betrogen finden.“ (Beleg.)

Sumnytaun, den 4. April. — Schmerzliches Unglück. — Am letzten Freitag wurde ein vier Jahr altes Söhnlein des Hrn. Gottfried Taylor, in Friedrich Taunship plötzlich vermißt. Seine Klappe wurde unweit der Mühle seines Vaters auf dem Wasser der Schwammsee gefunden. Das Kind fiel ohne Zweifel ins Wasser und ertrank. Ungeachtet aller Nachsuchung die bisher gemacht wurde, ist sein Körper, so viel wir erfahren haben, noch nicht gefunden worden.

Unglück durch Rauchen. Eine Bierpferdeladung Welschhornlaub eines Hrn. Schnell, in Limerick Taunship, gerieth vorletzte Woche während dem Fahren, durch sein Tabakrauchen in Brand, und bei dem starken Wind, welcher damals blies, gelang es ihm nur mit genauer Noth, sich und die Pferde zu retten. Der Wa-

ren sammt der Ladung wurde gänzlich vom Feuer verzehret.

Der Libérale Beobachter.



Reading, den 10. April 1849.

W. W. GARR, Esq., at his Office, "Evan's Buildings," 3d Street, Philadelphia, is one of our authorized agents to receive Advertisements and subscriptions for this paper.

Ein neuer Gerichts-District. — Am vorigen Mittwoch paßte die Bill, welche Verks County zu einem besondern Gerichts-District macht, in beiden Häusern der Gesetzgebung, und wurde vom Gouvernör unterzeichnet. Gleich darauf ernannte der Gouvernör David F. Gordon, Esq., als Präsident des neuen Districts, der auch gleich vom Senat bestätigt wurde, und auch gestern sein Amt schon angetreten hat. Hr. Gordon ist ein höchst talentvoller und geachteter Mann, dem Niemand einen guten Charakter absprechen kann und der Gouvernör hätte wohl keine bessere Auswahl treffen können. Der Richtbar J. P. Jones bekleidet Präsident-Richter von Northampton und sechs Canibts, welche jetzt einen besondern Gerichts-District bilden.

Die Readinger Fabrik-Bill ist am Donnerstag in beiden Häusern der Gesetzgebung paßte, und wird jetzt wahrscheinlich Gesetz sein. Glad dazu.

Waldbrand. — Am Samstagbrannte der Wald längs der Freistätter Straße, am äußersten Ende von Esch Taunship, wodurch viel Holz zerstört wurde. Man hat uns ebenfalls berichtet, daß der Pennberg, über dieser Stadt, am Sonntag Abend auf der Ostseite brannte.

Verhandlungen der Court.

Die Court der vierteljährlichen Sitzungen etc., begann gestern vor 8 Tagen. Da unser Gefängniß ziemlich voll war, so hatte die Grand Jury viel zu thun, entledigte sich aber ihrer Geschäfte auf dem kürzesten Wege. Von 37 Anklagen ignorirte sie 8 und berichtete 29 True-Bills. Folgenden kurzen Auszug von den wichtigsten Verhandlungen entnehmen wir aus der hiesigen „Gazette.“

Mary Ann Braun und Margaretha Carrigan, die beiden eifrigen Schönen welche Selbstenz ohne Geld gekauft hatten, bekanteten ihre Sünden und wurden verurtheilt jede \$5 Strafe zu bezahlen und 18 Monate im hiesigen Gefängniß zu wohnen.

Jacob Seyfert, von Robeson Taunship, des brutalen Angriffs und der Schlägerlei an seinem Vater angeklagt, bekantete ebenfalls seine Schuld und ersuchte zum Lohn dafür ein Jahr freie Wohnung im hiesigen Gefängniß. Seyfert hat schon früher 3 Jahre im Zuchthause gewohnt, und scheint Gefallen an der Einsamkeit zu haben.

Geo. Frey, von Breckno Taunship, der Brandstiftung angeklagt, weil er sein Haus in Brand gesteckt hatte, wurde freigesprochen, weil man ihn für verrückt hielt, und den Direktoren des County Armenhauses zugesichert, die ihn zu den Wohlthätigen einbringen, und genau auf ihn Acht geben sollen.

Wm. Johnson, war der zu großen Liebe, zu Maria Seifrit angeklagt, und schuldig gefunden. Nur lebende Personen steht es zu sich zu verloben, oder ihre Liebe gleichzeitig auf mehrere andere auszubringen, da aber William und Maria beide, aber nicht miteinander verheirathet sind, so wird man ihre Liebe nicht billigen und sie zu trennen suchen. Das Urtheil war noch nicht ausgesprochen.

Geinrich Himmeltreich, der seinen Durs mit einem Quart Whisky löschen wollte, welchen er nicht bezahlt hatte, gab sich schuldig, und die Court befahl ihm \$1 zu bezahlen, und 3 Monate im Gefängniß zu wohnen. Geinrich fügte sich leicht in sein Schicksal und erklärte der Court, daß das Gefängniß die beste Wohnung für ihn sei. Kein Wunder, denn er hat ja das Himmeltreich immer bei sich.

Geo. Jacobs, ein notorischer Charakter, war wegen Angriff und Schlägerlei an John Schäfer schuldig gefunden, und wurde zu 30 Tage Gefängniß verurtheilt. Jacobs beging diesen Fehler bei einem Wager irgendwo oben in der Stadt, wahrscheinlich aus Versehen, denn wäre er am Walzen geblieben, so hätte er schwerlich den Berg heraus wagen können.

John Smith — der unglückliche John, er kommt so oft in heißes Wasser — bekantete sich schuldig, daß er die Dursigen getränkt, das ist, ohne Erlaubniß bei einer Vendue in Ranghswamm starkes Getränk verkauft habe, und wurde zur Bezahlung der Kosten, und 25 Thaler Strafe verurtheilt.

Jacob Bnffer bekantete sich schuldig, daß er die schöne Susanne Williams, geschlagen hatte, und wurde verurtheilt, 5 Thlr. Strafe zu bezahlen, und 30 Tage beim Himmeltreich zu wohnen.

John Davies, ein farbiger Taugenichts, welcher im Armenhaue gewesen war, gab sich schuldig, daß er dort 5 Hühner und ein Paar Gummi Ueberstühle gestohlen hatte, und die Court verurtheilte ihn zu 3 Monaten Gefängnißstrafe.

Joseph Berret, ein Wittgled von der Druder-Junft, und Editor der berühmten „Flohzeitung“, welcher bei der November Court wegen Schmähschrift angeklagt war, gestand sein Vergehen, aber sein Urtheil ist noch nicht ausgesprochen. Wir hoffen die Court wird Nachsicht haben mit ihm, denn es ist doch wohl Nichts natürlicher, als daß ein Floh beißen muß, und daher wäre die Sache in etwas zu entschuldigen.

Sechs von unserm Haupt Anstern Keller-Wirthchen, wurden vor die Court gebracht, auf die Anklage, daß sie starkes Getränk verkaufen, ohne Leizens. Sie gaben sich schuldig, und werden die gedörrhaltige Strafe bezogen müssen.

Große Schneiderei. — Unsere Court hat am Freitag eingewilligt, daß Esch Taunship in zwei Theile geschnitten werden soll, und die Herren Aaron Albrecht, Dennis W. O'Brien und Wm. B. Schöner ange stellt, diese große Schneiderei auszuführen. Wie das neue Taunship heißen soll weiß man nicht.

Wahlberichte. — Rhode Island. — Bei der neulichen Wahl in Rhode Island haben die Whigs einen glänzenden Sieg errungen. Sie haben ihren Gouvernör mit über 2000 St. Mehrheit erwählt und eine Mehrheit für beide Zweige der Gesetzgebung.

Connecticut. — Keine Wahl für Gouvernör durch das Volk. Von den 4 Congressgliedern haben die Lokos 3 und die Whigs 1 erwählt. In der Gesetzgebung sind im Senat, 7 bis 9 Whig-Mehrheit; im Hause 112 Whigs 96 Lokos und 13 Freibodenzente. Die Gesetzgebung wird einen Whig-Gouvernör u. s. w. wählen.

Von Europa. — Das Dampfschiff Niagara kam am Freitag Nachmittag zu Huls für an, mit 14 Taae spätere Nachrichten von Europa, die aber im Ganzen von wenig Interesse sind. Der König von Holland ist am 17. März gestorben. Kaiser Nikolaus, von Rußland, will die französische Republik nicht anerkennen; der franz. Gesandte ist daher von Petersburg abberufen und der russ. Gesandte zu Paris hat seine Waffe verlangt. Ein Theil der französischen Armee zieht nach Italien. Bei den neulichen Wahlen in Preußen haben die sogenannten Demokraten den Sieg errungen.

Präsident Taylor und der Invalide. — Ein alter Revolutionär-Soldat, der schon 105 Jahr alt ist, kam unlängst früh Morgens nach Washington, um den Präsidenten zu sehen. — Er trat denselben an der Thür und grüßte ihn mit einem freundlichen „Guten Morgen Herr Präsident, ich bin nach Washington gekommen Sie zu sehen.“ Der Präsident schüttelte freundlich die dargebotene Rechte und tief gerührt von dem ehrwürdigen Ansehen des Mannes, dessen Hauptbaar durch den Schnee von 105 Wintern gebleicht war, sagte er: „Kommt herein, Ihr müßt bleiben und Frühstück mit mir essen.“ Der alte Mann schüttelte den Kopf und sagte: „Mein Präsident, Ihre Zeit ist viel zu kostbar, ich will sie nicht rauben; ich bekomme schon im Markthause Frühstück.“ „Dann kommt wieder zum Mittagessen.“ „Nein nein, ich will Ihre Zeit durchaus nicht in Anspruch nehmen,“ so sagend reichte er dem Präsidenten die Hand zum Abschied. Dieser nahm dieselbe und indem er drei halbe Adler hinein gleiten ließ, sagte er: „wohl, alter Mann, wenn Ihr denn nicht bleiben wollt, so sucht wenigstens einige Tassen warmen Kaffee zu bekommen, und Gott sei mit Euch.“ „Gott segne Sie, Präsident; leben Sie wohl.“ So sagend entfernte sich der Invalide, höchst erfreut über das freundliche Benehmen des Präsidenten.

Pennsylvanische Gesetzgebung.

März 29. Im Senat übergab Hr. Drum eine Bittschrift von Flokschiffen, die Pennsylvanische Eisenbahn-Company zu zwingen, das Fahrwasser der Nähe ihrer Brücke zu erweitern. Die Bill hinsichtlich der Akte über Bahnsinnige und beständige Trunkenbolde paßte; ebenfalls die Bill hinsichtlich der cancelirten Gerichtsbarkeit der verschiedenen Courten dieses Staates; die Bill zum Schutz von Bergleuten Handwerkern und Arbeitern.

Die Bill, den Verkauf geistiger Getränke in Chester County betreffend, wurde ausgenommen und bis zur Vertagungshunde bestritten. Im Hause wurde auf Antrag des Hrn. Fegely, die Bill zur Erklärung des 4. Abschnittes der Anhangskarte zum Freibriefe der Pennsylvania Eisenbahn-Company aufgenommen, und nach mehreren Bemerkungen von den Herren Cornyn, N. A. Smith und Biddle, paßte sie.

Die Bill zur Vollendung des Nordwieses-Canal wurde zur dritten Verlesung aufgenommen und beschloß das Haus geraume Zeit. Ueber die verschiedenen Veränderungen an der Bill wurde einzeln abgestimmt und als es zur Hauptfrage, die Passirung der Bill, kam, ging sie mit 47 gegen 34 Stimmen verloren.

Die Veränderung des Senats an der allgemeinen Wahlbill beschloß das Haus bis zur Vertagung. Waterl. Wächter.

März 30. Im Senat wurde von den besten Comiteen eine Anzahl Bills berichtet. Die Bill, welche die Corporationen verbietet Noten auszugeben, kam zur Berathung.

Im Hause wurden die Veränderungen des Senats zur Inkorporation der Buck Co., Bank angenommen, darauf paßte die Senat Bill für die Beschützung von Bergleuten, Arbeitern etc., auch die Akte zur Regulirung der Wahlbezirke. Die Bill zur Errichtung einer neuen Bank zu Danville, wurde vorgeschlagen und die Akte zur Erneuerung des Freibriefs der Delaware County Bank paßte.

In der Nachmittags-Sitzung des Hauses paßte ein Antrag zur Inkorporation der Western Bank. Die Senat-Bill, welche Corporationen verbietet Noten auszugeben, welche nicht gleich in Münze einlösbar sind, wurde aufgenommen und paßte. Eine Anzahl Privat-Bills paßten.

März 31. Im Senat wurden Bittschriften eingereicht und überwiesen. Die Veränderung des Hauses an der Bill zur Erneuerung des Freibriefs der Bank von Montgomery County, sowie die Veränderungen zur Supplement-Bill zu dem Gesetze für die Errichtung des Gesundheits-Collegiums in Philadelphia, wonach im District Spring Garden kein Schweinemarkt mehr gehalten werden darf. Einige unwichtige Privat-Bills paßten.

Im Hause paßte die Senat-Bill zur Erneuerung des Freibriefs der Columbia Bank und Brüderns-Company und eine Bill in Bezug auf Brüderns-Bezirke paßte die zweite Lesung. April 2. Im Senat kamen die Veränderungen des Hauses an der Bill zur Erneuerung des Freibriefs der Columbia Bank und Brüderns-Company wurden beraten und paßten. Ueber 8 Privat-Bills wurde lange gestritten und benach paßten dieselben. In der Nachmittags-Sitzung paßten einige Lokals-Bills.

Im Hause beantragte Hr. Myers die Wiedererrichtung der Stimme über die allgemeine Fabrikens-Bill, die bewilligt wurde. Fünf Bills für die Erneuerung von Bank-Freibriefen wurden aufgenommen und paßten.

In der Nachmittags-Sitzung paßte der vereinte Beschluß für eine Veränderung der Constitution, welche die Erwählung von Nichtern durch das Volk bestimmt, mit 52 gegen 25 St. April 3. Im Senat wurden die Veränderungen des Hauses zur Bill für Erneuerung des Freibriefs der Delaware County Bank angenommen. Die Hausbill zur Veränderung der Art der Verleihung von Wirthshaus-Erlaubnißscheinen wurde zurücküberwiesen.

Das Haus beschäftigte sich mit Privat-Bills. April 4. Im Senat wurde die Bill bezüglich auf Wirthshaus-Erlaubnißscheine aufgenommen, verändert und sie paßte endlich mit 20 gegen 9 Stimmen. Die Veränderungen des Hauses an der Lancaster Bank-Bill wurden angenommen. Die Bill für die Regulirung u. Fortbauer des allgemeinen Schulsystems paßte, ebenso die Inkorporations-Bill der Middle Coal Field Company.

Im Hause paßte die allgemeine Fabrikens-Bill mit 15 Stimmen Mehrheit. Einige Privat-Bills paßten die letzte Lesung.

Akten des Congresses.

Folgende sind die wichtigen Akten des Congresses, welche in der letzten Sitzung paßten:

1. Eine Akte, hinsichtlich der Auswahl von Geschworenen in gewisser Courten der Vereinigten Staaten.
2. Eine Akte, welche Fort Covington, im Staate Neu York, als einen Einfuhr-Hafen erklärt.
3. Eine Akte, welche die Bezahlung von Pferden und andern Gegenständen, die im Kriegsdienste verloren gingen, verordnet.
4. Eine Akte, welche das Prägen von \$20 und \$1 Goldstücken in der Münze der Ver. Staaten verordnet.
5. Ein Zusatz zu der Akte vom 6ten Juli 1842, über die Festsetzung gewisser Landansprüche in Louisiana.
6. Eine Akte, um den Staat Louisiana bei der Trodenlegung seiner Sumpfländereien behilflich zu sein.
7. Eine Akte zur Ergänzung von Ausfällen in den Gelbabweisungen für das am 30. Juni 1849 endende Finanzjahr.
8. Eine Akte zur theilweisen Vollziehung des 12ten Artikels des Friedens-Vertrags mit Mexiko.
9. Eine Akte, welche für den Unterhalt der Militär-Academie zu Westpoint, in dem am 30ten Juni 1850 ablaufenden Jahre Geld anweist.
10. Gelbabweisungen zur Bezahlung der Revolutionen und andern Pensionen der Ver. Staaten für denselben Zeitraum.
11. Gelbabweisungen für Marine-Pensionen.
12. Eine Akte, welche gewissen Wittwen und Waisen von Offizieren und Soldaten etc. der regulären und freiwilligen Truppen die Hälfte ihres 5jährigen Soldes zuspricht.
13. Eine Akte zur Einfügung eines neuen Landamtes im Staate Missouri.
14. Eine Akte, um zur Vornahme der 7ten Volkszählung der Ver. Staaten Vorkehrung zu treffen.
15. Eine Akte für gewisse Festungswerke der Ver. Staaten für das am 30. Juni 1850 endende Jahr, Geld anzuweisen.
16. Gelbabweisungen für das Post-Departement während demselben Zeitraum.
17. Eine Akte über den Abschluß der Rechnungen von Personen, welche von Militär-Contributions etc. in Mexiko Geld eingenommen haben.
18. Eine Akte zur Ausdehnung der Berufungen aller gegenwärtigen ältigen Gesetze über die Beförderung von Passagieren in Handelschiffen.
19. Eine Akte in Betreff der augenblicklichen Einzahlung aller Regierungs-Einkünfte in das Schatzamt, ohne Abzug.
20. Eine Akte für die Einfügung eines Departements für einheimische Angelegenheiten.
21. Gelbabweisungen für die Armee in dem am 30. Juni 1850 endenden Jahre.
22. Gelbabweisungen für die Marine, in demselben Zeitraum.
23. Gelbabweisungen für die Civils und diplomatischen Ausgaben der Regierung in demselben Zeitraum.
24. Eine Akte zur Ausdehnung der Aneignung der Ver. Staaten auf Ober-Californien, und zur Einfügung eines Zollamtes dasselbst.
25. Eine Erklärung der Akte zur Aufnahme des Staates Iowa in die Union.
26. Gelbabweisungen für leuchtthürme.
27. Eine Akte in Betreff des Zahlungsdepartements der Armee.
28. Eine Akte zur Einfügung eines Zollamtes auf Brazos Santiago, im Staate Texas.
29. Eine Akte für die Festsetzung und Absteckung der nördlichen Grenze des Staates Iowa.
30. Eine Akte zur Vertheilung des Amtes des Pensions Commissioners.
31. Eine Akte, welche der Mobile und Ohio-Eisenbahn das Wegerecht durch das öffentliche Land gestattet; ferner der Atlantik- und Golf Eisenbahn in Florida.
32. Eine Akte für die Vermehrung der Staabsärzte und Capitane in der Armee der Ver. Staaten.
33. Eine Akte zur Einfügung einer Territorial Regierung in Minnesota.
34. Eine Akte zur Vollziehung gewisser Bedingungen des Friedensvertrags mit Mexiko.
35. Eine Akte, welche gewissen Freiwilligen von Arkansas etc., die Kriegesgefangenen in Mexiko waren, eine gewisse Vergütung zuspricht.

Eine Menge anderer Akten beziehen sich auf Privatangelegenheiten Unter den Beschloßen haben wir einen hervor, welcher den Kriegessectoren ermächtigt, Auswanderer nach Californien, Oregon und Neu Mexiko mit Waffen und Munition zu versehen.

Eine Calculation für Goldgräber, der Beachtung werth.

Man nimmt an, daß während des Jahres 1849, 100,000 Personen aus den Ver. Staaten nach Californien gehen, und fast eben so viel aus andern Ländern dahin kommen werden. Gesetzt Falles aber, ihre Zahl beträ-

ge im Ganzen nur 100,000, so werden die Ausgaben für die Hinreise durchschnittlich 400 Thaler die Person betragen, und eben so viel für die Rückreise, den Ue beabsichtigen, wieder nach Hause zu gehen; im Ganzen also 800 Thaler per Kopf. Lebensmittel und Kleider sind theuer, und wenig gerichtet, kostet es 4 Thl. die Woche oder 200 Thl. des Jahres, um in Californien zu leben. Nach diesen gewiß niedrigen Ansätzen erfordert es, einschließlich der Reisekosten, 1000 Thl. für einen Mann, und die Ausgaben für 100,000 Personen würden sonach einhundert Millionen Thaler betragen, oder sicherlich zehnmal so viel, als in irgend einem Jahre in Californien Gold gewonnen werden kann.

Das Worcester Palladium enthält folgende Calculation, welche etwas übertrieben sein mag, aber doch der Beachtung Werth werth ist, welche sich zur Reife rüsten, während sie hier anfänglich leben können.

Angenommen, daß 50,000 Personen nach Californien gehen, und daß diese Zahl sich leicht verdoppeln kann, — wie viel Gold werden sie Alle bekommen? Nicht einer von denen wir bis jetzt gehört haben, gerädet mit weniger als 100,000 Thalern wieder heim zu kommen, während Andere, noch sanguinischer auf einer halben Million, als einen angemessenen Entschädigung für einen Goldgräber besitzen. Angenommen, daß Jeder von den fünfzig tausend nur die mäßige Summe von 10,000 Thl. bekäme, was würde die Gesammtsumme sein? Laut der alten Regel bestrich läßt sich leicht berechnen.

Frage: — Wenn ein Mann in einem Jahre 10,000 Thlr. werth Gold gräbt, wie viel gräben 50,000 Mann in derselben Zeit?

Antwort: — 500,000,000 Thaler.

Fünf hundert Millionen Thaler ist ein häßliche Goldrente für's erste Jahr! Gibt es aber Euren, der so außerordentlich bescheiden ist, seine Wünsche auf die niedrige Summe von nur 10,000 Thalern herabzusetzen, so findet man dagegen wieder viele Schock, die für eine Schande halten, mit weniger als 50,000 Thaler werth Goldstaub heimzufahren. Gesetzt aber, es fänden sich dort fast 50,000 volle 100,000 Solbaräber ein, und jeder von ihnen erzielte 20,000 Thaler, welches würde der Gesammtbetrag sein?

Antwort: — 2,000,000,000 Thaler.

Zwei tausend Millionen Thaler, wahrhaftig, eine schöne Summe, das! Es muß ein großes Land sein, jenes Californien, soll es in einem Jahre so viel Gold abwerfen. — Nun es dies aber nicht, so werden sich gar Vieles betrogen finden und ärmer wieder nach Hause kommen als sie forgingen. Wofür aber ist das Gold gut, selbst wenn man zwei Millionen Thaler davon in einem Jahre greben könnte? Würde es dadurch nicht allen halben bedeutend in seinem Werthe sinken? In kurzer Zeit könnte man es nicht einmal Pfund für Pfund für Kartoffeln austauschen. Vorläufig aber haben wir noch keine Angabe, daß der Werth des Goldes durch die Entdeckung in Californien beträchtlich herabdrückt werde.

B. Feleg.

Falsche Noten im Umlauf. — 5 Thaler Noten auf die Susquehanna Bank, Montrose Pa., Bignette: Treiber und Weiberde.

2 Thalernoten der N. Y. North Riverbank 5 Halternoten der Fairfield County Bank Normal, Connecticut, und 5 Thalernoten der Massillon Bank, Ohio.

2 Thalernoten, auf die Mechanics Bank von Burlington, Neu Jersey. Bignette: ein Adler auf einer Muschel. Das Wort „Neu Jersey“ rechter Hand etwas verwickelt. Im Ganzen sieht die Note gut aus, und man kann leicht damit getauscht werden.

3 Thalernoten auf die Staatsbank von Camden. Das Papier ist dünn, und die Noten schwarz; sie sind deshalb leicht kenntlich. Dem.

Alter von Fischen. — Die kleineren Fische scheinen fünf bis zehn Jahre zu werden; andere scheinen ein viel höheres Alter zu erreichen, da sie langsam wachsen und bisweilen von bedeutender Schwere gefunden werden: so weiß man, daß Karpfen erst nach zehn Jahren eine Schwere von 12 Pf. erreichen, und schließlich daraus, so wie aus einigen direkten Beobachtungen, daß sie 50 bis 100 Jahre alt werden können; man erzählt, daß 1497 ein Kaisererlauter ein drei Centner schwerer Hecht gefangen wurde, der nach der Inschrift auf einem an seinem Riemen angehefteten kupfernen Ringe vor 267 Jahren gefangen und wieder ins Wasser gesetzt worden war. Bartrachier, so wie kleine Eidechsen und Schlangen, werden fünf bis sechs Jahre alt; Krokodile sollen gegen 100 Jahre alt werden; Forster und Murray erwähnen Schildkröten, die, nachdem man sie gefangen hatte, mo ihr Alter unbekannt war, noch ab 100 und bis zu 200 Jahre lebten. 3 bis 10 Jahre alt werden Zaunkönige, 6 bis 10 Jahre Fasanen und Tauben, 10 bis 12 Perlethürner und Haushühner, 15 bis 20 Trutzhühner, Nachtigallen und Lerchen, 20 bis 25 Stieglitz und Finken, Störche und Pfauen, 2 bis 50 Gänse, Schweine, Delphine, Holztauben, Kufus, Sperber und Habichte, 10 Jahre Adler, Papageien und Raben. Ein Lebensdauer von 3 bis 4 Jahren haben Seidenhähner und einige andere kleine Vögel, von 6 bis 8 Hasen, Eichhörnchen, Meerschweinchen, Spitzmäuse, Wiesel; von 8 bis 10 Jagd, Hamster, Kaninchen und Murmelthiere; 10 bis 15 Schaaf, Ziegen und Widder, von 15 bis 18 Acker, Wölfe, Füchse, Dachse, Irdter, Dornen, Biber, Neß, Renthier, Eleuthiere, Schweine; von 20 bis 25 Hunde, Bären, Gemsen, Dammhörner, von 25 bis 30 das Minniebuck; 30 bis 40 Pferde und Esel; von 35 bis 40 der Edelhirsch; von 50 bis 100 das Kamel; von 1 bis 200 der Elephant.

B. Weltb.

Zwei Knaben durch den Blitz getödtet. Am vorletzten Dienstag wurden in Clermont County, Ohio, während ein Gewitter über dem Ort zog, zwei Knaben, Namen Dougherty von 13, getödtet. Als das Gewitter heranzog, waren die Knaben am Spielen und suchten Schutz unter einem die Scheinere Baum, an dessen Stamm sie sich hängten. Der Blitz schlug in denselben

und tödtete die beiden Knaben.

Am vorletzten Dienstag wurden in Clermont County, Ohio, während ein Gewitter über dem Ort zog, zwei Knaben, Namen Dougherty von 13, getödtet. Als das Gewitter heranzog, waren die Knaben am Spielen und suchten Schutz unter einem die Scheinere Baum, an dessen Stamm sie sich hängten. Der Blitz schlug in denselben

und tödtete die beiden Knaben.